

# You're cute, let's fuck!

## Gegensätze ziehen sich an

Von Chibi-Neko-Chan

### Kapitel 1: I\_Intoleranz

Warnung: Dieses Kapitel enthält manche Wörter, die für einige Kinder vielleicht nicht geschaffen sind. Bitte nehmt diese Wörter nicht ernst und verwendet sie nicht im Alltag. Vince ist kein gutes Vorbild. Schlagt es euch wieder aus dem Kopf! Danke. XD

-----

Mit den Händen in den Hosentaschen stehe ich auf dem Schulhof, umringt von meinen Freunden und umschwärmt von sämtlichen Mädchen, die ich gar nicht kenne. Ich stehe lässig in dem Kreis herum und höre mir an, was meine Freunde wieder alles zu erzählen haben, wie klasse ihr Wochenende doch war und wie krass die Feier, auf die ich auf Grund des Umzuges nicht gehen konnte! Noch ein Punkt mehr, weshalb ich den Knirps hasse. Warum? Weil mein Vater sich in seinen Vater verliebt hat und dieser ihn schließlich in die Welt gebracht hat! Oder besser gesagt, dabei geholfen hat.

„Und was hast du am Wochenende so gemacht Vince?“

Ich schrecke aus meinen Gedanken auf, als ich meinen Namen höre und sehe meine Freunde an, die mich neugierig mustern. Erst da checke ich, dass sie mich etwas gefragt haben.

„Was?“, frage ich also so gleich nach und einige beäugen mich skeptisch.

„Wir haben gefragt, was du am Wochenende so gemacht hast?“, fragt Malik, mein bester Freund, noch einmal nach.

„Nichts besonderes.“, sage ich nur knapp und zucke mit den Schultern.

„Und was hat dich dann daran gehindert, zur Party zu kommen? Du verpasst sonst auch nie eine und ohne dich ist es dort echt öde!“, geben sie alle zu und ich ziehe leicht verunsichert eine Augenbraue in die Höhe.

„Ich hatte keine Zeit. Mein Vater meinte, ich hätte besseres zu tun, als auf eine Feier zu gehen.“

Vielleicht stimmt das ja auch, aber das ist mir eigentlich genauso egal, wie vieles andere auch. Ich mache das, was ich will und nicht das, was man mir sagt! So weit kommt es noch!

„Und was musstest du so besseres machen?“, hacken sie nach und ich seufze genervt auf.

„Umräumen, Aufräumen und so einen Scheiß halt! Ist doch egal!“, knurre ich nur und sie zucken zum Großteil mit den Schultern. Was geht die schon mein Privatleben an? Eigentlich ja mal gar nichts, oder? Nur weil sie das Glück haben, sich meine Freunde nennen zu können und auch zu dürfen, heißt es noch lange nicht, dass ich ihnen viel

von mir erzählen würde!

Außer vielleicht Malik, den ich später so wie so noch um Rat fragen wollte. Vielleicht weiß er ja, wie ich den Knirps zum Schweigen bringen kann, ohne ihn körperlich verletzen zu müssen. Das Problem ist nämlich, dass ich von der Schule schon eine Verwarnung bekommen habe, durch schwere Körperverletzung und Diebstahl. Ja ja..als ob ich etwas stehlen würde. Wenn, dann verprasse ich Sachen!

„Hey Malik! Hast du nachher mal ne Minute?“, frage ich ihn also gleich, bevor ich es noch vergesse. Er nickt und sieht mich abschätzend an.

„Hast du schon wieder Mist gebaut?“, fragt er nach und ich knurre leise.

„Nein! Ich erzähle dir später, worum es geht!“

Die Schulglocke klingelt und wir gehen alle langsam in die Klassenräume, haben eigentlich so gar keine Lust auf Schule. Aber wer hat das schon? Nicht ein mal die Lehrer freuen sich auf den Unterricht. Und von unserer Klasse wollen sich so wie so immer alle fern halten. Liegt vielleicht an unserer Aggressivität und daran, dass wir keine Kooperationsbereitschaft gegenüber den Lehrern zeigen. Wir sind so eine kleine Klasse für uns, die auf der ganzen Schule bekannt ist und das schlimme bei der Sache ist, dass wir auch noch stolz auf den Mist sind.

Aber heute verläuft der Unterricht ein bisschen anders als sonst. Erst kommt unser ach so toller Lehrer zu spät, was bei ihm leider Gottes schon ein Wunder ist und dann klopft es auch noch mitten im Unterricht an unsere Tür.

Wir sehen alle neugierig auf und Herr Hartmann, über den wir auf Grund seines Nachnamens immer wieder Witze reißen, ruft knapp: „Herein?!“

Ich schaue derweil gelangweilt aus dem Fenster und spiele mit meinem Stift herum. Ich hasse Herrn Hartmanns Unterricht. Er ist der einzige Lehrer der bei unserer Klasse durchgreifen kann und uns dazu zwingt, blöde Schulaufgaben zu erledigen. Einige aus der Klasse machen auch das, was er sagt, aber ein Großteil verweigert noch immer die Arbeit und so wird unsere Klasse nächstes Jahr so wie so aufgelöst. Zum einen weil die Hälfte sitzen bleiben wird und zum anderen, weil die Lehrer der Meinung sind, wir würden besser aufpassen, wenn wir getrennte Wege gehen würden. Uns ist das allen eigentlich scheißegal. Aber das wollen die Lehrer uns ja auch nicht glauben. Es liegt ja nicht an der Menge der Leute die Scheiße bauen, sondern an jedem selbst.

Jedenfalls habe ich nicht das Bedürfnis aufzusehen und mich zu erkundigen, wer dort gerade unseren Raum betreten hat. Aber als ein Geraune und Gemurmeln durch die Klasse geht, wage ich es doch, da die Neugierde einfach zu groß ist.

Als ich meinen Kopf hebe, glaube ich zu träumen. Mir fallen beinahe die Augen aus dem Kopf und ich verziehe merklich mein Gesicht. Das darf doch nicht wahr sein, oder?! Wie soll das denn bitte gehen? Der ist doch ein ganzes Jahr jünger und eine Stufe unter uns?! Was macht er bitte schön bei uns in der Klasse?

Das scheinen sich auch die anderen Mitschüler zu fragen, denn in ihrem Gesichtern findet man immer wieder Ratlosigkeit und Erstaunen. Unser Lehrer lächelt nur und schiebt ihn vor sich her, nach vorne zur Tafel. Dann sagt er mit lauter Stimme, als würden wir alle nicht zu hören: „Liebe Klasse! Ihr werdet ab heute einen neuen Mitschüler bekommen! Steven Fallon ist ein Jahr jünger als ihr, aber sein Leistungsstand sehr hoch! Daher hat er seine jetzige Klasse verlassen und ist eine Stufe nach oben gewechselt. Nehmt ihn bitte freundlich auf!“

Steven steht total eingeschüchtert dort vorne an der Tafel und weiß nicht recht, was er sagen soll. Er guckt sich ein wenig um und öffnet den Mund, um etwas zu sagen. Aber als sich unsere Blicke treffen, stockt er und seine Augen weiten sich etwas. Er dreht sich zu Herrn Hartmann um und sagt leise, aber so, dass man es durchaus hören

kann: „Kann ich in eine andere Klasse wechseln?“

Herr Hartmann sieht ihn erst überrascht, dann aber lächelnd an und schüttelt den Kopf. „Nein tut mir leid. Die anderen Klassen sind schon zu voll und einen guten Schüler wie dich, braucht diese Klasse hier. Vielleicht bringst du den Notenschnitt etwas höher. Ach so, soll ich dich ab heute ebenfalls siezen?“, fragt er freundlich und Steven lässt den Kopf hängen. Dann zuckt er nur mit den Schultern. „Ist mir gleich.“, murmelt er und der Lehrer deutet auf einen freien Platz, etwas weiter vorne.

Ich lasse Steven keinen Augenblick aus den Augen, beobachte ihn, wie er seine Tasche abstellt und sich hinsetzt. Er scheint sich in unserer Klasse alles andere als wohl zu fühlen. Aber ist ja auch kein Wunder. Als Nerd fällt er hier so wie so total raus! Schon seine große Brille fällt total auf.

Ich grinse nur vor mich hin. Eigentlich gar nicht mal so schlecht, dass er hier ist. So kann ich auf jeden Fall sicher gehen, dass er nicht plaudert!

Einige meiner Mitschüler betrachten ihn skeptisch. Sie scheinen dem ganzen Braten nicht wirklich zu trauen und ich kann sie nur zu gut verstehen. Wer schickt bitte so einen guten Schüler in eine so grottige Klasse? Da hat er doch wirklich gar keine gute Zukunft mehr offen! Aber na ja..soll uns doch recht sein! Dann haben wir wenigstens wieder ein armes Schwein, das wir aufziehen und mobben können. Viola hat nämlich langsam angefangen, sich gegen uns zu wehren.

Viola ist ein schräges Mädchen! Sie fällt total heraus, aus unserem Schema. Sie ist ein totaler Freak! Allein schon ihre Haare. Sie sind quietschrosa mit blauen Strähnen. Wer trägt so etwas bitte schön heutzutage? Jedenfalls hat sie langsam angefangen sich zu wehren und ignoriert unsere dummen Sprüche und Anmerkungen. Und wenn sie so weiter macht, dann macht es auch kein Spaß mehr, sie noch zu mobben.

Ich grinse vor mich hin und habe meinen Blick wieder dem Fenster zugewandt. Draußen scheint gerade die Sonne und ich würde jetzt lieber eine rauchen, anstatt mich mit Matheaufgaben tot zu schlagen, auch wenn ich diese eigentlich eher nur vor mir zu liegen habe und sie blöd anstarre. Mein Blick fällt immer wieder nach vorne zu Steven. Er bearbeitet die Aufgaben und lässt sich nicht ablenken. Ein viel zu braver Schüler! Die anderen starren ihn nur an und tuscheln.

„Psst..hey, Vince!“, höre ich da eine Stimme hinter mir. Ich drehe mich um und sehe in Steffens Gesicht.

„Was ist?“, frage ich genervt und er deutet mit dem Zeigefinger Richtung Steven. „Kennst du den Kerl?“, fragt er nach und ich verdrehe die Augen.

„Ja! Das ist Steven Fallon und er ist ab heute in unserer Klasse. Nein du Trottel! Woher sollte ich ihn schon kennen?! Ich weiß nur, dass er der Nerd der Schule ist!“, murre ich und Steffen grinst.

„Eben!“

„Was meinst du?“

„Er ist das perfekte Opfer!“

Ich sehe ihn an und nicke leicht. „Ich weiß! Was meinst du, worüber ich mir gerade Gedanken gemacht habe? Viola hat ja keine Lust mehr.“, grinse ich und er lacht leicht.

„Wie wäre es, wenn wir ihn in der zweiten Pause gleich mal unserer Klasse vorstellen?“, fragt Steffen grinsend, aber ich schüttel diesmal nur den Kopf. „Keine Zeit. Ich muss etwas mit Malik besprechen.“, sage ich knapp und drehe mich wieder zurück. Ich höre allerdings noch, wie Steffen genervt aufstöhnt und seinen Kopf auf den Tisch fallen lässt. Der Typ hat auch mal so gar keine Hobbies wie mir scheint!

Als es erneut zur Pause klingelt stehe ich auf und blicke zu Steven. Er hat sich gerade an Viola gewandt und unterhält sich lachend mit ihr. Na da haben sich ja zwei

gefunden. Ich würde ihn ja vor ihr warnen, aber das würde doch den ganzen Spaß verderben. Denn nicht nur Viola ist schräg, sondern ihre ganze Familie. Ihre Schwester soll sich für eine Hexe halten und total bekloppt anziehen. Ich kann darüber nur lachen.

„Hey.“ Malik ist neben mich getreten und sieht ebenfalls rüber zu Steven.

„Komischer Kerl.“, sagt er und ich nicke knapp. „Lass uns raus gehen.“

Wir verlassen den Raum und verkriechen uns weiter hinten auf dem Hof vor den Zaun. Dort hat man wenigstens seine Ruhe vor nervigen fremden Mädchen, idiotischen Freunden und dummen Lehrern. Ich lehne mich mit dem Rücken an den Zaun und Malik setzt sich vor mich auf einen Stein. „Also, wo liegt das Problem?“, fragt er sofort nach und ich seufze genervt auf.

„Der Knirps, Steven.“, fange ich an und er wird hellhörig. „Ich kenne ihn. Er wohnt ziemlich nahe bei mir. Am Wochenende bin ich umgezogen, zusammen mit meinem Vater. Er hat eine neue Affäre, mit der wir jetzt zusammenleben.“, sage ich und versuche nicht zu viel Preis zu geben.

„Eine neue Affäre? Was hält deine Mutter davon?“

„Keine Ahnung. Sie weiß es noch nicht, glaube ich. Aber ist mir auch egal. Und ihr doch sowieso.“, gebe ich nur knurrend zurück und Malik zuckt mit den Schultern.

„Und wo liegt jetzt das Problem?“

„Das Problem ist, dass diese Affäre einen Sohn hat!“

Malik sieht mich an und scheint nachzudenken. Er ist schlau genug, um den Zusammenhang mit Steven herzustellen.

„Du meinst-?“

„Ja meine ich!“

„Das heißt, der Knirps ist-?“

„Ja das ist er!“

„Aber dann ist dein Vater doch-?!“

Ich sehe ihn ernst an und nicke. „Verstehst du jetzt, was ich meine? Mein Vater ist bei und hat sich ausgerechnet den Vollkosten an Land gezogen! Ich wohne zusammen mit Steven unter einem Dach! Und immer wenn ich den Knirps sehe, würde ich ihn am liebsten umbringen!“, murre ich und Maliks Augen weiten sich mit jedem Wort.

„Dein Vater...aber du, aber er...“ Er schüttelt mit den Kopf und scheint mir die ganze Geschichte nicht zu glauben. Ich seufze auf und fahre mir mit einer Hand durch die Haare.

„Wenn das raus kommt, dann ist dein Ruf völlig im Arsch!“, sagt er mir und ich würde ihm am liebsten seinen Kopf gegen die nächstbeste Wand schlagen.

„Ja, was meinst du, was mein Problem ist du Vollhonk?! Ich brauche deinen Rat. Der Knirps darf nicht plaudern, aber ich darf ja keine Gewalt anwenden. Ich habe keinen Bock doch noch von der Schule zu fliegen.“, murre ich ihn an und er grinst.

Moment mal, er grinst? Und das Grinsen wird auch immer breiter.

„Was?“, frage ich fauchend und er steht auf, um sich zu mir an den Zaun zu gesellen.

„Du darfst keine körperliche Gewalt anwenden, haben sie gesagt. Aber verbal haben sie doch nichts dagegen. Mach ihn fertig! Finde seine Schwächen heraus und nutze sie für dich. Ihr wohnt unter einem Dach. Das dürfte wohl mehr als leicht sein. Wickel ihn um den Finger und lasse ihn im nächsten Moment wieder fallen. Es gibt so viele Möglichkeiten Vince. Streng mal ein bisschen dein Köpfchen an.“, stutzt er mich zurecht. Ich lache leicht und werfe ihm dann einen bösen Blick zu.

„Hey hey. Pass auf was du sagst.“

Malik zuckt nur mit den Schultern und grinst. „Wieso? Denkst du, dass ich vor dir Angst

habe?“, fragt er nach und sein Grinsen wird nur noch breiter. „Komm schon Vince. Ich kenne dich seit Jahren. Ich weiß, wann du wirklich sauer bist und wann ich dich wie fertig machen kann.“

Ich seufze hörbar und theatralisch gespielt auf und er streicht mir kurz durch die Haare.

Das ist wirklich eine Angewohnheit von ihm, die ich hasse!

„Lass das!“, knurre ich und er zieht seine Hand schulterzuckend zurück.

„Und? Was willst du jetzt machen?“, fragt er mich und ich fange sofort an zu grübeln.

„Das ist die Frage.“, murmel ich vor mich hin. Ich muss den Jungen einfach fertig machen. Leichter gesagt, als getan. Was sind seine Schwächen? Ich weiß ja rein gar nichts über ihn!

Das ganze nervt mich schon wieder ab. Am liebsten würde ich dem Bengel einfach den Hals umdrehen und ihn würgen, bis er keinen Ton mehr von sich gibt. Aber Gewalt ist ja leider nicht drin. Ich knurre genervt auf und Malik betrachtet mich wieder mal skeptisch.

„Hey hey. Wenn du ihn umbringst, dann landest du im Knast! Komm schon. Denk einfach an was anderes.“, sagt er aufmunternd und ich sehe ihn ungläubig an. Er will mich aufmuntern? Was zum Henker ist denn bei dem schief gelaufen?

„Krank?“, frage ich kurz und er nimmt es mit Spaß und lacht erst mal auf. „Komm. Gehen wir mal hin und sehen, was sich machen lässt.“, schlägt er vor und zieht mich einfach hinter sich her. Ich sehe auf meinen Ärmel, an dem er wie bekloppt zieht und reiße mich von ihm los. Dann laufe ich vor und er schüttelt leicht den Kopf. Mir allerdings egal, was er denkt. So wie vieles.

Wir gehen über den Schulhof, wobei unsere anderen Freunde auch gleich auf uns zukommen und uns voll labern. Auch die Mädchen sind schon wieder zurück und wieder frage ich mich, wer das alles ist.

„Vince? Sag mal..hast du am Wochenende schon etwas vor?“, fragt mich eine quiekige Stimme, von der ich am liebsten Abstand halten würde. Ich wende meinen Kopf und sehe einer blonden Schnepfe in ihre blauen Augen. Sind das etwa Kontaktlinsen?

„Ja, wieso?“, sage ich nur knapp und grinse innerlich in mich hinein.

„Ach so. Ich dachte..na ja..ich schmeiß 'ne Party, weißt du. Und ich hab gehofft, du würdest kommen.“, gibt sie kläglich zu und ich würde sie am liebsten gegen den nächsten Baum rennen sehen. So viel Blödheit auf einem Haufen muss doch verdammt schmerzhaft sein! Ich sehe sie an und dann kurz rüber zu Malik, mit einem Blick der alles aussagt. Wer ist das?

„Hanna. Vince hat keine Zeit. Er ist schon mit mir verabredet, wir haben ein Date.“, meint Malik nur locker und ich sehe ihn verdutzt an. Ach..haben wir das, ja?

„E-ein Date?“, fragt das Mädchen nach, was scheinbar Hanna heißt.

„Na ja...wie würdest du eine Verabredung nennen? Ich sage schlechthin Date dazu.“, meint er und zuckt mit den Schultern. Ich knurre leise und er weiß sofort, dass er jetzt aufhören sollte, bevor er es auf die Spitze treibt.

„Wir haben kein Date! Wir gehen nur was trinken!“, werfe ich also erst mal ein und das Mädchen atmet erleichtert auf. Sie dachte doch nicht wirklich, dass ich mit Malik ausgehen würde, oder? Ich schüttel genervt den Kopf und bin kurz davor, das Mädchen einen Kopf kürzer zu machen.

Doch Malik hält mich zurück. Oh ja...der Kerl würde später auch noch mal alles zurück bekommen! Das fasse ich einfach nicht! Wie kann der mich so bloß stellen? Und so etwas nennt sich dann einfach 'bester Freund'?! Tze, der kann mich mal!

„Du schmollst doch jetzt nicht, oder?“, raunt er mir fragend zu und ich schlage ihm

einfach von hinten auf den Kopf.

„Sag noch ein falsches Wort mein Lieber..“, knurre ich und er hebt beschwichtigend die Hände.

„Ok, ok. Sorry ja. Ich wollte ja nur helfen.“

Ja klar. Nur helfen. Er weiß, wie sehr ich Schwule hasse! Und dann macht er so eine Scheiße? Also echt! Das hätte er sich nun mal wirklich verkneifen können! Auch wenn es nur ein verdammt schlechter Scherz sein sollte!

„Ey schaut mal! Da vorne ist dieser neue.“

„Ja...zusammen mit Viola. Na der hat sich ja die Richtige rausgesucht.“

Ich sehe auf und ignoriere die lästernde Meute neben und hinter mir. Stimmt. Der Knirps steht zusammen mit Viola und ihrer Schwester auf den Hof und hört ihr scheinbar zu, wie sie gerade dabei ist angeregt etwas zu erzählen. Bei den Mädchen käme er auch ohne seine Brille und sein Nerdauftreten nicht ums Pöbeln herum. Er hat sich eindeutig die falschen Freunde gesucht. Was für ein Idiot!

Ich gehe auf sie zu, Malik und ein paar andere Jungs an meiner Seite.

„Haltet mir die beiden Zicken vom Hals. Ich muss mit dem Knirps was klären.“, raune ich ihnen zu und sie nicke alle einstimmig. Je näher wir kommen, desto aufmerksamer wird Viola. Sie flüstert Steven etwas ins Ohr und will ihn scheinbar vor mir warnen. Eigentlich völlig umsonst. Aber sie weiß es ja scheinbar noch nicht, dass wir zusammenwohnen. Gut so!

Auch ihre Schwester mustert uns unauffällig und Steven macht sofort einen Schritt weiter nach hinten. Ich grinse triumphierend, wobei ich bisher noch gar nichts gemacht habe.

„Hey!“, sage ich mit grollender und gehässiger Stimme und Steven scheint sich schon bald hinter Viola zu verstecken. „Na Vio. War das Bitchrosa bei Kek grade wieder im Sonderangebot? Oder warum trägst du diese Fäden, die du Haare nennst, in solch einer Farbe auf deinem Schädel?“, frage ich sie provokant, aber sie lacht nur spöttisch auf.

„Witzig. Das gleiche habe ich bei deinen Klamotten auch gerade gedacht! Waren die nicht von dieser billig Marke? Alles für die Tonne, oder so?“, kontert sie sofort und ich knurre gefährlich auf. „Haben die Hexen euch immer noch nicht zurück geholt?“, frage ich nach und sehe zu ihrer Schwester. „Wart ihnen wohl zu hässlich, was?“, sage ich und meine Kumpels fallen in mein Lachen mit ein.

„Hey Vince. Wie wäre es? Tauschen wir mal Eltern? Ich wäre auch gerne mal ein Hurenkind.“

„Hey! Lass meinen Vater aus dem Spiel und ich lasse deinen aus dem Keller!“

Ich grinse sie nur an und rolle mit den Augen. Von der lasse ich mir ganz sicher nichts bieten!

„Weißt du was Vince? Wer mit dir schläft, ist nur zu faul, es sich selber zu besorgen!“, sagt sie abfällig und langsam platzt mir der Kragen.

„Hast du Haschprobleme oder was?!“

Sie lacht nur auf und winkt ab. „Läster mal weiter. Ich hasse dich auch.“, sagt sie locker und fröhlich vor sich hin. Ich murre leise, belasse es aber fürs Erste dabei. Sollen die anderen Jungs sich darum kümmern.

„Hey du Nerd!“, sage ich jetzt und gehe ein paar Schritte auf Steven zu, der immer weiter zurückweicht. Gut so! Geh noch weiter nach hinten, damit die anderen nicht hören, was wir zu besprechen haben!

„Eine hässlichere Brille gabs wohl nicht, was?“, frage ich und er sieht mich wieder mit seinen großen Kulleraugen an. „Machst du mit Viola immer gleich einen Großankauf

an hässlichen Sachen? Oder hast du zu Hause auch etwas vernünftiges im Schrank hängen?" Steven antwortet nicht. Er öffnet zwar den Mund, um etwas zu sagen, aber er kriegt kein Wort heraus. Noch besser! Ein Knirps, der sich mal so gar nicht zu wehren weiß. Was will man schon mehr? Grinsend gehe ich noch einige Schritte auf ihn zu und betrachte ihn skeptisch.

„Ach ich weiß schon. Geiz ist geil, nicht wahr?“ Ich lache leicht und mache mir keinen Kopf, ob die Sprüche nun mal wirklich unter dem Niveau sind oder nicht. Hauptsache sie verfehlen nicht ihr Ziel.

„Weißt du. Hier fährt alle zwanzig Minuten ein Bus. Du könntest dich nach der Schule auf die Straße stellen und dich überfahren lassen. Dann wären viele Probleme gelöst. Mit unter das Größte. Und zwar deine bloße Gegenwart!“, knurre ich und der Kleine wird immer blasser um die Ohren.

„I-ich..“, fängt er an und ich ziehe überrascht eine Augenbraue hoch. Das der sich überhaupt noch traut etwas zu sagen.

„Hey du Arsch! Lass Steve in Ruhe! Hörst du schlecht, verdammt?“, höre ich hinter mir schon wieder Viola schreien. Aber meine Kumpels kümmern sich um sie und so bin ich mit Steven ungestört. Ich dränge ihn weiter nach hinten an eine Wand und stemme meine Hände rechts und links von ihm ab.

„Ich schwöre dir! Wenn du nur ein Sterbens Wörtchen über unsere Familien verrätst, oder dass wir zusammen wohnen, dann warst du mal auf der Welt! Natürlich würdest du nur durch einen Unfall sterben, keine Sorge. Das heißt, es könnte immer passieren! Und ich mache keine leeren Drohungen, glaub mir!“, knurre ich gefährlich und er scheint schon am ganzen Körper zu zittern.

„Versprich es, na los!“, fauche ich, aber er sagt kein Sterbens Wörtchen. „Ich höre nichts!“

„V-ver-“, fängt er an, bricht aber sofort wieder ab und muss schlucken.

„Ver- was?“, hacke ich nach. Ich will es aus dem Mund des Kleinen hören, vorher würde ich ihn nicht gehen lassen. Es klingelt, aber ich ignoriere es. Steven blickt an mir vorbei, nach hinten zu den anderen. Er scheint Hilfe zu suchen, aber Viola und Alisha sind zu beschäftigt, um es zu merken. Malik steht etwas abseits und beobachtet uns. Als hätte er nichts besseres zu tun! Mein Gott! Heute macht Malik aber auch wirklich alles falsch! Ist er krank oder wie?

„Und? Was nun?! Versprochen oder nicht? Muss ich dir noch mehr drohen, Knirps?!“, fahre ich ihn an und Steven zuckt zusammen. Er sieht wieder zu mir hoch und schüttelt dann den Kopf.

„V-versprochen.“, sagt er leise und ich grinse leicht.

„Na also. Warum denn nicht gleich so? Dann wäre dir doch vieles erspart geblieben!“, meine ich locker und lasse von der Wand ab. Erst jetzt merke ich, wie nahe wir uns stehen und weiche etwas zurück. Ich hasse die Nähe zu einem Jungen.

„Ich behalte dich im Auge Knirps!“, knurre ich noch einmal bedrohlich, ehe ich mich abwende und wieder zu den anderen zurück laufe. Aus dem Augenwinkel sehe ich, wie Steven an der Wand entlang herunterrutscht und erst mal mit weit aufgerissenen Augen sitzen bleibt.

„Hey verdammt! Was hast du mit Steven zu schaffen?!“, faucht mich Viola sofort an und ich seufze nur genervt.

„Weißt du was Vio. Wenn du brennen würdest und ich hätte ein Glas voll Wasser...ich würds trinken, ehrlich!“ Ich deute Malik mir zu folgen und er nickt nur stumm, schaut noch einmal zurück zu Steven, sagt aber nichts zu der Sache.

„Was war los mit dir? Warum hast du nichts gemacht?“, frage ich gleich nach und er

zuckt nur mit den Schultern.

„Hab nicht gesehen, dass sie Hilfe gebraucht haben.“, sagt er locker und grinst leicht.

„Idiot!“, murre ich und er nickt nur.

„Ja...da hast du wohl recht.“ Er streckt sich kurz und verwinkelt seine Arme dann hinter seinem Kopf. „Es hat schon längst geklingelt.“, sagt er überflüssigerweise und ich nicke gleichgültig.

„Und? Was ist schon dabei. Wir kommen doch immer zu spät.“, sage ich und lache leicht. Malik lacht mit und stimmt mir zu. Steven und Co habe ich schon längst wieder verdrängt, während ich in das Gebäude gehe und die Klasse betrete.